

Nummer

290

BRIEF AUS Lobetal

November 2026 – Januar 2027

Geistliches Wort

»Versöhntes Miteinander«

Begegnung

Mit Thomas Warnecke

Thema

Besuch in Lobetal-Lübtheen



Lobetal Termine

2026

27. November	Adventsmarkt in Celle
29. November	Adventsmarkt in Stübeckshorn
9. Dezember	Adventsgottesdienst in Celle
10. Dezember	Weihnachtskonzert des Hermann-Billing-Gymnasiums in der Kirche „Zum Guten Hirten“

2027

29. Mai	Konzert des „Jazzchor Celle“ und der Band „Marlengo“ in der Kirche „Zum Guten Hirten“
30. Mai	Hausfest in Altencelle
26. und 27. Juni	Jahresfest in Celle
September	Lobetal-Open-Air in Celle (der genaue Termin folgt noch)
September	Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn (der genau Termin folgt noch)
26. November	Adventsmarkt in Celle
28. November	Adventsmarkt in Stübeckshorn
8. Dezember	Adventsgottesdienst in Celle

Informationen über soziale Berufe

Am Freitag, 30. Oktober 2026, informieren Lehrerinnen und Lehrer der Ausbildungsstätten der Lobetalarbeit über Ausbildungsmöglichkeiten in sozialen Berufen. In der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr gibt es Gelegenheit, die verschiedenen Angebote kennenzulernen und mit Lehrern und Schülern ins Gespräch zu kommen. Es werden die Fachschulen Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik sowie die Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz vorgestellt.

Die Ausbildungsstätten der Lobetalarbeit sind von der Fuhrberger Straße 219 oder vom Garnseeweg aus zu erreichen. Der Veranstaltungsort ist ausgeschildert.

Informationen: Lars Günther, Schulleitung, Tel. (05141) 401 240 oder 241.
www.lobetalarbeit.de

Herzliche Einladung zum traditionellen, musikalischen Adventsgottesdienst

am Mittwoch, 9. Dezember, um 19.00 Uhr in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Celle.
Ein kleiner Weihnachtsmarkt hinter der Kirche lädt ein, den Abend gemeinsam nachklingen zu lassen.

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe ist herbstlich bunt geworden, mit vielen, eher kurzen, Beiträgen – kleinen Farbtupfern aus dem Leben in Lobetal.

Mit erstaunlich schnellen Schritten geht das Jahr auf sein Ende zu, das Kirchenjahr ja noch vier Wochen früher. In Lobetal bereiten wir uns bereits auf das kommende Jahr, ein Jubiläumsjahr, vor. Am 4. Mai wird die Lobetalarbeit 80 Jahre alt. Aus bescheidenen, aber tatkräftigen, Anfängen in Hetendorf bei Hermannsburg ist die heutige Lobetalarbeit erwachsen. An verschiedenen Haltepunkten soll im kommenden Jahr der Geschichte gedacht werden, dankbar und Schlüsse für das Gestalten der Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft kreierend. Ein zukunftsweisender Schritt wird bereits in diesem Jahr vollzogen. Wurde die Lobetalarbeit damals in der Rechtsform eines Vereins gegründet, ist diese Form für ein Unternehmen der Größe Lobetals heute nicht mehr zeitgemäß. Nach sorgfältigen Überlegungen und Planungen haben sich die Verantwortlichen dazu entschieden, der Lobetalarbeit die Rechtsform einer gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zu geben. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Wie Sie der gegenüberliegenden Seite entnehmen können, gibt es in der Adventszeit und natürlich auch im kommenden Jahr wieder viele Möglichkeiten, Veranstaltungen in Lobetal zu besuchen. Seien Sie herzlich dazu eingeladen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

A handwritten signature in dark ink, which appears to read 'Markus Weyel', is written in a fluid, cursive style.

„Geistliches Wort“

»Kuh und Bärin weiden zusammen,
dass ihre Jungen beieinander liegen;
und der Löwe frisst Stroh wie
das Rind.«

Jesaja 11, Vers 7

»Versöhntes Miteinander«

In der Kirche beginnt der Dezember mit einem kühlen Monatsspruch: „Kuh und Bärin weiden zusammen, dass ihre Jungen beieinander liegen; und der Löwe frisst Stroh wie das Rind.“

Eine verrückte Vorstellung. Kühe und Bären – das sind natürlich eigentlich keine kompatiblen Tierarten. Ich könnte mir vorstellen, dass Kühe tendenziell Angst vor Bären haben und Bären wiederum als Raubtiere eine Kuh vielleicht sogar jagen würden. Und diese zwei sollen nun zusammen weiden? Und ihre Kinder sollen zusammen liegen? Und selbst der Löwe soll zahm werden wie ein Rind und Stroh fressen?

Natürlich wusste Jesaja, dass das der Natur der Dinge widerspricht. Umso wichtiger war ihm, dieses Bild zu verwenden. Denn auch wir denken oft, dass manche Dinge naturgegeben sind. Zum Beispiel die ewigen politischen Kämpfe zwischen Rechten und Linken. Oder die tiefe Spaltung zwischen Armen und Reichen in unserer Gesellschaft. Oder auch, dass Menschen mit und ohne Behinderung eher voneinander getrennt werden, als dass sie gemeinsam ihren Alltag leben – zum Beispiel in der Schule oder auf der Arbeit.

Ich glaube nicht, dass es dem Propheten Jesaja wortwörtlich darum geht, dass in seiner Vision vom Friedensreich des Messias Kühe, Bären und Löwen auf einer Weide liegen. Seine Botschaft ist an Menschen gerichtet, die all die „naturgegebenen“ Gräben in der Gesellschaft kannten.



Ralf Altebockwinkel

Die einen beuten die anderen aus. Die einen drücken die anderen nieder. Und alle Kämpfe bringen Leid und fördern Ungerechtigkeit.

Die Botschaft richtet sich an uns, die wir das genau so kennen. Die wir eigentlich schon den Glauben daran verloren haben, dass all die kaputten Beziehungen in unserer Gesellschaft wieder heilen können und dass die Gräben wieder zugeschüttet werden können. Und die Botschaft ist: doch. Doch, die Gräben werden zugeschüttet werden, die Beziehungen werden heilen! Auch wenn es uns genauso unrealistisch erscheint, wie eine Kuh, die neben einer Bärin und einem Löwen grast.

Jesus – den wir Christen als den Messias verehren – vollbringt dieses Wunder. Menschen, die verschiedener nicht sein könnten, werden sich umarmen. Menschen, die einander einst verachteten, werden einander verstehen und respektieren. Menschen, die andere ausgebeutet haben, werden das Erbeutete zurückgeben und sich für Gleichheit einsetzen.

Diese Hoffnung leuchtet im Advent auf. Und sie wird greifbar real, mit der Geburt Jesu. Jesus, der uns sagt, dass dieses Friedensreich mit ihm schon angebrochen ist. Jesus verbindet Fremde untereinander und macht sie zu Geschwistern. Er versöhnt Feinde und setzt sie an einen Tisch, an dem sich alle respektvoll begegnen.

Weil Jesus damit angefangen hat, haben wir jeden Grund darauf zu vertrauen, dass auch unsere kleinen Versuche, es ihm nachzutun, sinnvoll sind. Jeder Schritt zu Versöhnung, zu Begegnung, zu einem echten, wertschätzenden Miteinander ist ein kleiner Baustein hin zu diesem Friedensreich, das Jesaja damals schon in einer Vision gesehen hat. Wir dürfen ein Teil davon sein und daran mitbauen. Das wird ganz sicher eine kuh-le Gemeinschaft!





„Leben in Lobetal“

»Besuchen und miteinander
ins Gespräch kommen«

Lobetal feiert Erntedankfest in Stübeckshorn

Markus Weyel

Traditionell bereits Anfang September feiert die Lobetalarbeit an ihrem von Gärtnerei und Landwirtschaft geprägten Standort in Stübeckshorn ihr Erntedankfest. So auch in diesem Jahr. Der Tag begann mit einem Festgottesdienst. „Jesus hat es uns vorge-macht, was bedingungslos zu lieben bedeutet und ich glaube, dass auch uns nichts reicher und erfüllter macht, als genau diese bedingungslose Liebe zu empfangen und auch weiterzugeben“, brachte es Pastor Ralf Altebockwinkel in seiner Predigt auf den Punkt. Den Gottesdienst hatte er gemeinsam mit der theologischen Vorständin der Lobetalarbeit, Pastorin Ulrike Drömann, gestaltet. Die Posaunenchöre aus Bispingen und aus Wustrow im Wendland hatten sich für diesen Gottesdienst zusammengefunden und bildeten eine beeindruckende Klang- und Chor-gemeinschaft.

Ebenfalls eine gute Tradition ist es, beim Erntedank-fest Beschäftigten für ihre langjährige Mitarbeit in den Lobetaler Werk- und Förderstätten zu danken. Nach Grußworten der Bispinger Bundestagsab-geordneten Vivian Tauschwitz und des stellvertre-tenden Soltauer Bürgermeisters Klaus Grimkows-ki-Seiler, zog ein Ernteumzug über das weitläufige Lobetalgelände.

Mit dabei war in diesem Jahr der „Fanfarenzug Stadt Bergen 1958 e. V.“ Beim bunten Nachmit-tagsprogramm konnte man zum Beispiel Vogel-, Fledermaus- oder Igelhäuschen zusammenbauen oder Haarbänder gestalten. Es gab Heidehonig, Textil- und Dekoartikel, geräucherte Forellen und ein buntes Sortiment an Tomaten aus der Lobetal eigenen Gärtnerei. Wer wollte, konnte an Trecker-fahrten teilnehmen oder im großen Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr aus dem benachbarten Hötzingen mitfahren. Das Lobetaler Erntedankfest in Stübeckshorn ist immer wieder ein willkommener Anlass, die große diakonische Einrichtung zu besu-chen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Angebote der Lobetalarbeit in ihrer Zweigein-richtung in Stübeckshorn reichen von einfachen angeleiteten Tätigkeiten bis zu anspruchsvollen Arbeiten in der Gärtnerei „Herbula“ und in der Land- und Forstwirtschaft.



Fanfarenzug aus Bergen



Posaunenchor aus Bispingen und Wustrow



Bundestagsabgeordnete Vivian Tauschwitz



Beim traditionellen Ernteumzug

Lobetal feiert Erntedankfest in Stübeckshorn

Der Text der Seiten 6 bis 7 wurde von Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel nach Kriterien der „Leichten Sprache“ übersetzt.



Auch in diesem Jahr hat Lobetal das Erntedankfest in Stübeckshorn gefeiert.

Der Tag begann mit einem Festgottesdienst.

Pastor Ralf Altebockwinkel hat in seiner Predigt gesagt:

Jesus hat uns gezeigt, was bedingungslose Liebe bedeutet.

Das heißt: Wir lieben einen Menschen so, wie er ist.

Und wir erwarten **nichts** dafür.

Wir können bedingungslose Liebe bekommen.

Und wir können diese Liebe weitergeben.

Das macht uns reich und glücklich.

Pastor Ralf Altebockwinkel hat den Festgottesdienst zusammen mit der Pastorin Ulrike Drömann gemacht.

Sie ist die theologische Vorständin von Lobetal.

Es gab auch Musik von 2 Posaunen-chören.

Ein Posaunen-chor kam aus Bispingen.

Der andere Posaunen-chor kam aus Wustrow im Wendland.

Die beiden Posaunen-chöre spielten zusammen. Das klang besonders schön.

Beim Erntedankfest gibt es eine schöne Tradition.

Lobetal bedankt sich bei Beschäftigten, die schon viele Jahre dort arbeiten.

Auch Grußworte gehörten zum Erntedankfest.

Sie kamen von der Politikerin Vivian Tauschwitz, sie ist Mitglied im Deutschen Bundestag und von Klaus Grimkowski-Seiler.

Er ist der stellvertretende Bürgermeister von Soltau.

Danach gab es einen Ernteumzug über das Gelände von Lobetal.

Der Fanfarenzug Stadt Bergen 1958 e. V. machte die Musik.

Am Nachmittag gab es ein buntes Programm.

Die Besucher konnten zum Beispiel Vogelhäuser und Fledermaushäuser bauen.

Es gab viele Dinge zu kaufen.

Zum Beispiel: Honig, Forellen oder Tomaten.

Die Besucher konnten in einem Trecker

oder im Feuerwehrauto der Freiwilligen Feuerwehr Hötzingen mitfahren.

Beim Fest können die Besucher die Arbeit der Beschäftigten von Lobetal kennenlernen.

In Lobetal gibt es viele verschiedene Arbeitsangebote.

Manche Arbeiten sind einfach. Andere Arbeiten sind schwieriger.

Die Beschäftigten arbeiten zum Beispiel in der Gärtnerei.

Sie arbeiten auch in der Landwirtschaft und im Wald.

Das Erntedankfest in Stübeckshorn ist eine schöne Gelegenheit, Lobetal kennenzulernen.



„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen
Menschen
in Lobetal«



Diesmal: **Thomas Warnecke**

»Reporterteam unterwegs«

Bereits seit 1994 ist Thomas Warnecke in der Lobetalarbeit tätig. Wie wohl kaum ein anderer Mitarbeiter hat der gelernte Heilerziehungspfleger und Heilpädagoge an vielen unterschiedlichen Orten und Stellen in Lobetal gearbeitet. Darüber hinaus war er über viele Jahre auch Mitglied der Lobetaler Mitarbeitervertretung. Heute ist er Abteilungsleiter in der Lobetaler Tagesförderstätte. Hier werden tagsüber rund 550 Menschen mit Beeinträchtigung begleitet und gefördert.

Reporterteam: Wie lange arbeiten Sie hier schon?

Thomas Warnecke: Ich habe 1994 als Pflegehelfer angefangen. Das heißt, ich bin jetzt seit 32 Jahren bei der Lobetalarbeit beschäftigt. .

R.: Was sind Deine Aufgaben?

T. W.: Meine jetzigen Aufgaben sind, ich bin ja jetzt Abteilungsleitung der Tagesförderstätte, Dienstgespräche zu führen, bei Personalausfällen mit zu organisieren, eigentlich alles, was die Tagesförderstätte betrifft. Zu schauen, dass verschiedene Konzeptionen umgesetzt werden, bei der Urlaubsplanung mithelfen. Das sind zum Beispiel meine Aufgaben.

R.: Wo haben Sie denn früher gearbeitet?

T. W.: Das ist etwas länger. Ich habe als Helfer hier angefangen, weil ich gesagt habe, ich möchte im sozialen Bereich arbeiten und habe erstmal geguckt.

Ich habe im Haus Linde angefangen. Damals war Frau Lambrecht dort, mit deren Mann ich schon früher Basketball gespielt habe. Von daher war der Erstkontakt auch nicht so schwierig. Dann habe ich gefragt, wie es mit einer Ausbildung aussieht und habe die Möglichkeit bekommen, im gleichen Jahr noch einen Schulplatz zu kriegen. Ich habe dann Heilerziehungspfleger gelernt und war als Schüler in den Häusern Linde und Eiche. Als Fachkraft habe ich erstmal in Haus Eiche angefangen. Anschließend war ich Gruppenleitung in Siloah C2. (...) Anschließend 13 Jahre im Freizeitbereich. Der Freizeitbereich war sehr intensiv, zum Beispiel mit dem Planen von Konzerten, der Freizeitgestaltung, oft am Wochenende, in den Abendstunden Das hat sehr, sehr viel Spaß gemacht, aber ich wollte auch mehr für meine Kinder da sein. Danach war ich fünf Jahre in der Hermann-Reske-Schule. Dann wollte ich auch mal wieder was anderes machen und habe mich in der WfbM beworben, im Berufsbildungsbereich. Da war ich denn auch. In der Corona-Zeit war ich auch Nachtwache, hab den Berufsbildungsbereich hier auf dem Platz gemacht und in der Wäscherei mitgeholfen. Anschließend war ich zwischendurch in der Industriemontage tätig, bis ich mich 2022 in der Tagesförderstätte beworben habe. In der Tagessförderstätte habe ich die Gruppenleitung für eine erkrankte Kollegin übernommen.

In diesem Jahr habe ich mich auf die Ausschreibung für die Abteilungsleitung in der Tagesförderstätte beworben und war schon überrascht und erstaunt, dass ich es dann auch geworden bin. Und jetzt bin ich Abteilungsleitung der Tagesförderstätte.

R.: Boah!

R.: Was sind Deine Lieblingssüßigkeiten?

T. W.: Eis esse ich besonders gerne – und Chips.

R.: Was sind sonst deine Hobbys?

T. W.: Meine Hobbys sind Basketball, Fahrradfahren, Sport machen, Wandern – vieles, was draußen stattfindet. Und Feuerwehr natürlich. Ihr seht ja dahinten das Feuerwehrbild mit der Familie Warnecke. Melanie (Anm.: die Ehefrau) ist ja noch Leiterin der Kinderfeuerwehr. Da nehme ich als Betreuer auch noch mit dran teil. Zwischendurch war ich auch Betreuer in der Jugendfeuerwehr. Wir gehören zur Hauptwache und haben einmal pro Woche Feuerwehrdienst und ganz viele Einsätze – pro Jahr ungefähr 150 Einsätze nur in unserer Wache.

R.: Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

T. W.: Ich komme meistens morgens um halb acht und bleibe bis halb fünf. Es kann natürlich sein, dass es auch ein bisschen länger dauert, zum Beispiel wenn wir Fahrten haben wie letzts nach Stübeckshorn, da habe ich das Krökeltturnier mit begleitet. Solche Sachen mache ich auch gerne mit.

T. W.: Ich möchte noch ergänzen, dass wir damals vom Freizeitbereich aus das Allertal-Café mit aufgebaut haben.

R.: Was ist denn sonst hier noch zu tun?

T. W.: Wenn Mitarbeiter mit Problemen kommen, dann werden Gespräche geführt. Wenn Mitarbeiter sagen, ich möchte mehr arbeiten oder ich möchte weniger arbeiten, dann versuchen wir das so hinzubekommen. Und dann müssen viele Schriftstücke ausgefüllt werden, die dann digitalisiert werden. Vieles macht Frau Alvermann (Anm.: Sekretariat), ein paar Sachen machen wir dann auch noch mit. Jetzt gerade planen wir den Adventsmarkt und versuchen, dass alle, zum Beispiel die Küche und der Abenteuerspielplatz, miteinander korrespondieren und sich zusammensetzen. Zur Zeit haben wir einen Wasserschaden in Nebo 3 die Teilnehmer und die Mitarbeiter mussten dort ausziehen und wir haben wir die Umzüge mit begleitet, damit die Mitarbeiter eine Sicherheit haben und nicht alles alleine machen müssen.

R.: Was machst Du am Computer?

T. M.: Diese ganze Koordination und den Schriftverkehr untereinander. Zusammen mit Tim Kunzelmann, dem Geschäftsfeldverantwortlichen, gehe ich zu Quartalsgesprächen oder zu Gesprächen mit Herrn Falconer vom Teilhabemanagement. Es gibt Fortbildungen und wir schauen, wie unsere Dienstplan- und Dokumentationsprogramme funktionieren, auch gemeinsam mit den Mitarbeitern. Da haben wir regelmäßig Gespräche. Jetzt hatten wir gerade Gespräche für neue Mitarbeitende und neue FSJler und Bundesfreiwilligendienste. Da leiten wir dann alles in die Wege, damit die Leute bei uns arbeiten können, die bei uns arbeiten wollen.

R.: Was machst Du beruflich bei der Feuerwehr?

T. M.: Es ist ja eine Freiwillige Feuerwehr. Das heißt, ich mache das nebenbei. Ich habe einen Maschinistenlehrgang gemacht und auch den LKW-Führerschein, damit ich die Feuerwehrautos fahren darf.

R.: Was sind deine Aufgaben bei der Feuerwehr?

T. M.: Zum Beispiel, wenn wir zu Einsätzen fahren, die Leute von A nach B zu bringen, damit sie nicht laufen müssen. Hinten an der Pumpe, wenn es irgendwo brennt, mitzuarbeiten und alles einzuschalten. Wir machen auch öffentlichkeitswirksame Sachen. Jetzt am 27.11. wenn unser Adventsmarkt in Lobetal ist, komme ich auch mit ein paar Feuerwehrkameraden. Da backen wir dann Stockbrot und zeigen ein bisschen das Fahrzeug. Einmal in der Woche haben wir Dienst zu den unterschiedlichen Themen: Wie rette ich jemand aus dem Auto, wie mache ich irgendwelche Knoten, wie rolle ich Schläuche und solche Sachen. Alles, was mit Feuerwehr zu tun hat, das machen wir dann.



Maximilian Schnoor, Steffen Bunke, Thomas Warnecke und Tobias Rust

Abenteuerspielplatz wird zum Marktplatz der Sportangebote für Alle

Markus Weyel

„Wie man Essen probiert, kann man hier die Angebote der verschiedenen Sportvereine ausprobieren“, erzählt Heelje Ahlborn begeistert. Ihr ist es wichtig, dass Sportangebote allen Menschen offenstehen, egal ob mit oder ohne Handicap. Und das ist an diesem Tag auf dem Gelände des Lobetaler Abenteuerspielplatzes eindrucksvoll zu sehen. Da gibt es zum Beispiel Blasrohrsport, den die Schützengesellschaft Neustadt-Altenhäusen vorstellt. Etwas weiter kann man unter fachkundiger Anleitung von Martin Fröhlich, Trainer beim Golfclub Herzogstadt Celle, grundlegende Erfahrungen mit Golfball und Golfschläger sammeln. Dank des freundlichen und sehr kompetenten Trainers staunt man, welche Fortschritte einige, die sich hier mal ausprobieren wollen, schon nach wenigen Minuten machen. Gleich zwei Angebote haben Mitglieder des TuS Eicklingen mitgebracht. Zum einen kann man sich im Geh-Fußball ausprobieren und zum anderen eine neue Trendsportart testen, das so genannte „Cornhole“. Hierbei muss man gefüllte Säckchen auf 8,23 Meter entfernte Kisten werfen. Die Kisten haben eine kreisförmige Öffnung. Trifft man die Kiste und das Säckchen bleibt darauf liegen, bekommt man einen Punkt. Trifft man die kleine runde Öffnung und das Säckchen verschwindet darin, gibt es sogar drei Punkte. Nett und freundlich angeleitet, ist man hier gleich drin im Spielmodus.



„Es gibt ein wunderbares Zuhause-Gefühl hier“, freut sich Anja Heins wieder mal auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz zu Gast zu sein. Bei der MTV-Eintracht, dem größten Sportverein in Celle, gibt sie Zumba-Kurse – auch mit vielen Teilnehmern aus Lobetal. Klar, dass auch beim „Marktplatz“ Zumba vorgestellt wird. In der Freizeitliga spielt die Mannschaft „Ballzauber“ eine Kooperation zwischen dem benachbarten SC Wietzenbruch und Lobetal. Auch sie sind an diesem Tag, zum Beispiel mit einem Fußballparcours“, vertreten. Der TuS Celle hat Tischtennistische aufgebaut und der Kreissportbund bietet ein „Leitergolf-“ und ein „Vier-Gewinnt-Spiel“ an.

Wieviel Spaß und Freude Sport auch im täglichen Leben bedeuten kann, wird im Gespräch mit Alexander Sebastian Hanf deutlich. Stolz erzählt er, dass er Mitglied in der Lobetaler Tischtennismannschaft ist und schon an Landesmeisterschaften teilgenommen hat.





Gemeinsam anpacken auf unserem Abenteuerspielplatz

Daniel Schöpp

Im Rahmen des Social Days bekam unser Abenteuerspielplatz tatkräftige Unterstützung von ZENDA. Das Unternehmen unterstützte den Abenteuerspielplatz zum 3. Mal nicht nur mit einer Spende, sondern auch ganz praktisch vor Ort: Gemeinsam wurde angepackt und unter anderem an den neuen Zäunen gearbeitet. So konnte an nur einem Tag einiges bewegt werden. Eine tolle Aktion und eine wertvolle Unterstützung für unseren Abenteuerspielplatz. Vielen Dank an ZENDA und alle Beteiligten für die Spende, die Zeit und den tatkräftigen Einsatz!



Schüler der Lobetaler Hermann-Reske-Schule beim Fleigerhorstlauf

Markus Weyel

„Ich muss ganz ehrlich sagen, mir macht das immer Spaß“, gibt Leon Maretzki zu Protokoll. Leon Maretzki ist einer von mehr als zwanzig Schülerinnen und Schülern der Lobetaler Hermann-Reske-Schule, die nach Faßberg gereist sind, um dort am traditionellen Fleigerhorstlauf teilzunehmen. Der findet in diesem Jahr zum 69. Mal statt und Leon freut sich schon so richtig darauf. Wie er, haben sich die meisten seiner Mitschüler für den 3-Kilometer-Lauf entschieden. Der Weg führt über das dortige riesige Bundeswehr-Areal. Die ausgewählte Strecke ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Nach erstaunlich kurzer Zeit ist Leon Maretzki wieder im Ziel. Die Vorfreude ist Begeisterung gewichen:

„Ich bin die ganze Strecke selber gefahren – ohne Hilfe – und ich kann auch stolz sein“, gibt er seine Gefühle preis. Hilfe hätte er durchaus in Anspruch nehmen können, denn den Lobetal-Läufern sind Soldatinnen und Soldaten zugeordnet, um sie zu begleiten. Auf jeden Fall wurde die Zeit gut genutzt, um neben der sportlichen Herausforderung auch miteinander ins Gespräch zu kommen – auch nach dem Lauf. Einige der Soldatinnen und Soldaten sind alte Bekannte und waren schon in Lobetal, sei es zum Staffellauf der Hermann-Reske-Schule oder zu einem sonstigen Besuch, zum Beispiel zur feierlichen Übergabe der Urkunden. Das klappt bestimmt auch in diesem Jahr wieder.



Theologe Rainer Müller-Brandes wird neuer Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen

Rainer Müller Brandes ist am gestrigen Mittwoch, den 7. Oktober vom Aufsichtsrat zum neuen Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. gewählt worden. Gleichzeitig ist der neue Vorstandssprecher auch Mitglied des Kollegiums des Landeskirchenamtes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und wird dort die Abteilung 5 „Diakonie und Kindertagesstätten“ leiten.

Der 58-jährige Theologe folgt damit auf Hans-Joachim Lenke, der Ende des Jahres in den Ruhestand gehen wird. Rainer Müller-Brandes bildet ab dem 15. März 2027 zusammen mit Marion Timm den Vorstand des größten Wohlfahrtsverbands in Niedersachsen.

Ralf Meister, Landesbischof der Landeskirche Hannovers: „Mit Rainer Müller-Brandes gewinnen wir einen erfahrenen Netzwerker und besonnenen Theologen, der als Diakonie-Pastor in Hannover mit eigenen Augen erfahren konnte, welche Bedeutung diakonische Kirche für Menschen in ganz verschiedenen Lebenssituationen hat. Als Stadt-superintendent schärfte er seine Kompetenzen für die strukturellen Herausforderungen, vor denen Kirche und kirchlich getragene Einrichtungen stehen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

Thomas Hofer, Aufsichtsratsvorsitzender der Diakonie in Niedersachsen: „Ich freue mich sehr, dass wir mit Rainer Müller-Brandes eine exzellente Nachfolge für Hans-Joachim Lenke finden konnten. Müller-Brandes ist ein ausgewiesener Diakonie-Experte, der sich in den sozialpolitischen Themen bestens auskennt. In einer Zeit, in der der Sozialstaat zunehmend unter Druck gerät, ist Rainer Müller-Brandes ein echter Gewinn für die Anliegen der Mitglieder der Diakonie in Niedersachsen wie auch für die Menschen, die Hilfe und Unterstützung in unseren über 3.000 Einrichtungen suchen.“



Copyright: Diakonie in Niedersachsen / Michael Wallmüller

Rainer Müller-Brandes: „Auf meine neue Aufgabe freue ich mich sehr. Ich trete mein Amt als Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen mit zwei klaren Anliegen an. Erstens: Wir brauchen eine verlässliche Refinanzierung der Arbeit von 89.000 Menschen in der Diakonie, die für ein gutes Zusammenleben in unserem Bundesland unverzichtbar sind.

Zweitens: Ich wünsche mir, dass Kirche und Diakonie noch enger zusammenarbeiten. Die großen gesellschaftlichen Aufgaben – von der Pflege über die Einsamkeit bis hin zur Sprachkompetenz von Kindern – können wir nur beantworten, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam mit den Mitgliedern weiterhin einen Unterschied für Menschen mit Unterstützungsbedarf machen. Dafür werde ich mich einsetzen.“

(Quelle: Diakonie in Niedersachsen)

„Lobetal – das sind wir“ Besuch in Lobetal-Lübtheen

Markus Weyel

Die Ursprünge der heutigen Lobetalarbeit liegen im mecklenburgischen Lübtheen. 1928 gründete hier die Bremer Konsulstochter Erna Biedermann das Diakonissenmutterhaus Lobetal. Die Einrichtung wuchs rasch und bot bald rund 150 Bewohnerinnen und Bewohnern eine Heimat. Wie so viele christliche Einrichtungen geriet auch Lobetal in Lübtheen in das Visier des Nazi-Regimes. Mit Erstellungsdatum vom 2. April 1941 veranlasste der zuständige Reichsstatthalter Hildebrandt die Räumung der Häuser bis zum 10. April. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden auf andere Einrichtungen verteilt. In Lobetal-Lübtheen lebten auch Kinder mit einer geistigen Beeinträchtigung. Sie waren bereits früher mit verdunkelten Bussen, den so genannten Gekrat-Bussen, aus ihrem Zuhause in Lobetal geholt und nach Schwerin, in das Kinderheim auf dem Lewenberg, gebracht worden. Hier konnten sie noch von den Diakonissen besucht werden. Deren Versuche, die Kinder aus dem Heim zu holen und vor dem Tod zu bewahren, schlugen fehl. Vom Lewenberg wurden die Kinder in die wenige hundert Meter entfernte Klinik auf dem Sachsenberg gebracht. Die Klinik auf dem Sachsenberg war eine der berüchtigten Tötungskliniken in Deutschland. Die Kinder aus Lobetal wurden hier durch überdosierte Injektionen oder durch Verhungern umgebracht. Dem Journalisten Joachim Piper war es ein großes Anliegen, die Namen der Kinder dem Vergessen zu entreißen und öffentlich zu machen. In hingebungsvoller Arbeit gelang es ihm tatsächlich, 34 Namen zu ermitteln und der Nachwelt zu erhalten. Seine Recherchen mündeten in das Buch „Lobetal habe ich säubern lassen“ – Zur Vorgeschichte der Celler Lobetalarbeit. Nach der Räumung der Einrichtung konnten die Diakonissen fliehen. Einige von ihnen fanden Zuflucht in Hetendorf bei Hermannsburg. Hier gründeten sie am 4. Mai 1947, gemeinsam mit Pastor Hermann Reske und weiteren Weggefährten, die Lobetalarbeit. Nach dem Krieg konnten die Diakonissen nach Lübtheen zurückkehren und die Arbeit dort fortsetzen. In DDR-Zeiten, in denen christlich geprägte Einrichtungen zwar geduldet, aber nicht gerne gesehen waren, waren die Diakonissen vor neue, große Herausforderungen gestellt. Die Entgelte für ihre Arbeit waren minimal und auch die alte Bausubstanz forderte ihren Tribut.

Es klingt heutzutage anekdotenhaft, wenn berichtet wird, dass in der kalten Jahreszeit jeden Morgen mehrere Dutzend Öfen von den Diakonissen angeheizt werden mussten. Natürlich gibt es noch viel mehr zur bewegten Lobetal-Geschichte zu erzählen. Das tat der Lobetaler Verwaltungsleiter in Lübtheen, Maximilian Schroeder, auch. Anlass war der Besuch von Gästen aus der Lobetalarbeit in Celle. 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dort hatten sich für das Seminar „Lobetal – das sind wir“ angemeldet, um sich über die Historie, aber auch über das aktuelle Lobetal in Lübtheen zu informieren. Aus den geschilderten schwierigen Anfängen ist über die Jahre eine moderne Senioreneinrichtung, die weit in die Region hineinstrahlt, geworden. Seit 2008 gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lobetalarbeit in Celle und Lobetal in Lübtheen. 2011 hat sich Lobetal-Lübtheen der Lobetalarbeit in Celle in Form einer gGmbH angeschlossen. Lobetal in Lübtheen bietet aktuell Tages-, Verhinderungs- und Kurzzeitpflege an, hier gibt es ein großes Seniorenheim, altersgerechtes Wohnen und ambulante Pflege, inklusive „Essen auf Rädern“ sowie eine eigene Physiotherapie. Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Lobetal-Lübtheen tätig. Über das umfangreiche Angebot wurden die Gäste aus Celle neben Maximilian Schroeder auch von seinem Stellvertreter, Philipp Steil, informiert. Für die wertvollen Informationen und für die Begegnungen vor Ort hatte sich die jeweils über zweistündige Fahrt mehr als gelohnt. Die Einladung zu einem Gegenbesuch in Celle wurde an diesem Tag mehrfach ausgesprochen. Vielleicht klappt es ja im kommenden Jahr, wenn die Celler Lobetalarbeit ihren 80. Geburtstag feiert.



Maximilian Schroeder (links) und Philipp Steil (rechts) zeigten den Gästen aus Celle Lobetal in Lübtheen



Luftaufnahme (2018) von Lobetal-Lübtheen

Kleine Maßnahme mit großer Wirkung

Norbert Zobel

Nach fast 100 Jahren Bestehensgeschichte hat unser Altenpflegeheim Lobetal nun endlich einen eigenen, stilvoll eingerichteten Friseursalon.

Im ersten Obergeschoss auf dem Wohnbereich 3 ist ein heller und freundlicher Ort entstanden, an dem sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner rundum wohlfühlen können.

Denn ein Friseurbesuch bedeutet weit mehr als Waschen, Schneiden und Föhnen. Gerade für viele unserer Bewohnerinnen ist dieser Termin ein besonderer Höhepunkt im Alltag: eine kleine Auszeit, ein nettes Gespräch und anschließend das schöne Gefühl, frisch frisiert und gepflegt in den Tag zu gehen.

„Das bisherige Frisieren in den Pflegebädern konnte und wollte ich mir einfach nicht länger anschauen“, erklärt Geschäftsführer Norbert Zobel. „Deshalb haben wir bewusst etwas mehr Geld in die Hand genommen und einen professionellen Salon geschaffen, der unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht wird.“

Zur Ausstattung gehören ein professioneller Friseurstuhl, ein modernes Rückwärtswaschbecken, großzügige Spiegel und liebevoll gestaltete Details. Auch die Friseurinnen, die regelmäßig zu uns ins Haus kommen, freuen sich über die deutlich verbesserten und angemessenen Arbeitsbedingungen.

Die ersten Rückmeldungen sind rundum positiv – und auch die Bilder sprechen für sich. So können wir mit einem kleinen Augenzwinkern und großer Freude sagen: Was lange währt, wurde endlich richtig gut!



Einführung von Matthias Blum

Markus Weyel

In einem festlichen Gottesdienst wurde Matthias Blum in sein Amt als kaufmännischer Vorstand der Lobetalarbeit eingeführt. Die Predigt in diesem Gottesdienst hielt die Celler Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart. Sie ist auch Mitglied im Aufsichtsrat der Lobtalarbeit. Bei diesem Gottesdienst wirkten auch ein Weggefährte von Matthias Blum, der ehemalige Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) Michael Noss sowie der Aufsichtsratsvorsitzende der Lobetalarbeit Pastor Michael Thiel mit. Die musikalische Begleitung des Einführungsgottesdienstes lag in den Händen und der Stimme von Friedhelm Keil.

Matthias Blum ist seit dem 1. Juli 2026 neuer kaufmännischer Vorstand der Lobetalarbeit. Der Diplom-Betriebswirt (BA) hatte das Amt zunächst seit November vergangenen Jahres interimweise inne. Nun ist er für fünf Jahre auf diese Position berufen worden.



Dr. Andrea Burgk-Lempart, Matthias Blum und Michael Thiel



Die Bewohnervertretung der Lobetalarbeit hat sich neu aufgestellt. Erste Vorsitzende ist nun Sabine Elsemann, ihr Stellvertreter und zweiter Vorsitzender ist Benjamin Bock.

Lebensstarke Fotos – auch aus Lobetal – in Ehlershausen

Markus Weyel

„Die Lebensfreude in Lobetal hat mich beeindruckt“, erzählt Klaus M. Frieling. Vor einigen Jahren besuchte er als Redakteur der Celleschen Zeitung die Lobetalarbeit. Entstanden ist damals eine Reportage über Lobetal mit etlichen ausdrucksstarken Bildern. „Das war vielfältiger, als ich vorher gedacht habe“, erinnert er sich an die Besuche in Lobetal. Mittlerweile ist Klaus M. Frieling im Ruhestand. Die Freude am Fotografieren, die er schon als Kind entdeckt hat, begleitet ihn weiterhin. Hat er bereits in der 80er Jahren Ausstellungen gestaltet, will er das jetzt gerne wieder verstärkt tun. Aktuell sind 17 seiner Werke in der Evangelischen Kirche in Ehlershausen zu sehen. „Menschenkinder“, so der Titel der Ausstellung.



Klaus M. Frieling

„Verschiedene Aspekte des menschlichen Lebens“, will er darin zeigen. Zu sehen sind zum Beispiel eine Clownin, Menschen in nah und fern, Menschen beim Feiern oder beim Betrachten eines monochromen Bildes in einer Ausstellung, ein großformatiges Foto zeigt den damaligen Außenminister Hans-Walter Steinmeier bei einem Besuch in Celle und drei Bilder zeigen exemplarische Lebensmomente in Lobetal. Auf Wunsch vom Ehlershausener Pastor Bertram Sauppe fand eines davon sogar Platz auf dem Altar. Sehr sehenswert. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 16.00 Uhr und noch bis zum 8. November geöffnet.

„Man fühlt sich wie Zuhause“ Irene Hallay feiert besonderes Dienstjubiläum

Markus Weyel

Sie ist erst 65 und feiert doch ein außergewöhnliches Dienstjubiläum. Seit sage und schreibe 50 Jahren arbeitet Irene Hallay in Lobetal. Man muss nicht viel rechnen, um festzustellen, dass sie bereits mit 15 Jahren angefangen hat. Zunächst mit einem Vorpraktikum und dann in Festanstellung. Sie begann ihre berufliche Laufbahn im Lobetaler Haus Eiche. Hier hatte damals Schwester Charlotte Hinz, eine Diakonisse, die Leitung. „Sie war streng, aber auch lustig und herzensgut“, erzählt Irene Hallay. „Ihre Art passte gut. Sie konnte gut mit uns jungen Leuten umgehen“, ergänzt sie.



Irene Hallay ließ sich zunächst zur Heilerziehungshelferin ausbilden und wollte eigentlich auch noch Heilerziehungspflegerin werden. „Doch dann kam mein Mann“, erzählt sie humorvoll. Die junge Familie wuchs, denn dem Paar wurden zwei Kinder geschenkt und ein Haus baute man auch. Irene Hallay entschied sich, beruflich in den Nachtdienst zu wechseln. Dieser besonderen Dienstart ist sie treu geblieben und arbeitet nun bereits seit 38 Jahren als Nachtwache. Am Anfang ist sie häufig eingesprungen: „Immer dort, wo man gebraucht wurde. Ich kannte mich überall aus.“ In den vergangenen geschätzt 20 Jahren liegt ihr Schwerpunkt im Haus Kapernaum. Gerne arbeitet sie mit Abteilungsleiterin Elisabeth Huke, die beiden kennen sich bereits seit den 80er Jahren. Lobetal sei für sie wie die zweite Heimat. „Darum bin ich auch so gerne in Lobetal“. Mit „Schön, dass du bist“, wird sie hier gerne in den Arm genommen. Wie sich vermuten lässt, hätte Irene Hallay schon in Rente gehen können. „Aber nein, das wollte ich nicht. Dafür bin ich viel zu gerne da.“ Nun ist es vielleicht Ende nächsten Jahres soweit. Aber Irene Hallay bleibt sich treu und betont: „Aber erstmal bleibe ich noch!“

Café auf Gut Sunder erweitert sein Angebot

Markus Weyel

Seit August gibt es im Lobetaler Café auf Gut Sunder einen Mittagstisch. Jeweils dienstags zwischen 12.30 und 13.00 Uhr können Gäste dieses Angebot genießen. Dann stehen ein vegetarisches und ein Gericht mit Fleisch zur Auswahl.



Jessica Rickenberg, Lina Edel und Anja Rosenbrock



Lina Edel serviert das Mittagessen

Timm Roth neuer Leiter der Lobetaler Allertal-Werkstatt

Markus Weyel

Seine soziale Ader hat Timm Roth früh entdeckt. Nach seinem Abitur am renommierten Celler Hermann-Billing-Gymnasium absolvierte er seinen Zivildienst bei der Sozial- und Diakoniestation in seinem Heimatort Winsen / Aller. „Die Kollegen und Kunden haben mir gesagt, dass ich ein gutes Händchen für soziale und pflegerische Tätigkeiten habe und die entsprechende Ruhe und Verbindlichkeit mitbringe.“ Folgerichtig begann er im Oktober 2000 eine Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger am Celler Allgemeinen Krankenhaus.



Gerne hat er hier in den Abteilungen der Inneren Medizin gearbeitet. „Da, wo organische Probleme vorgelegen haben.“ Schon während seiner Zeit am Krankenhaus beginnt er ein dreieinhalbjähriges Studium zum „Sozialarbeiter / Pädagoge“ (BA) in Hildesheim. Kinder- und Jugendarbeit lag ihm am Herzen und in diesem Bereich durchlief er auch verschiedene Praktika. Doch dann kam es anders. Über einen Mitarbeiter Lobetals wurde er auf die Möglichkeit aufmerksam, hier die praktische Anerkennung für sein Studium zu erlangen. Sein Weg führte ihn in den Arbeitszweig „Ambulant Begleitetes Wohnen“. Von hier aus wechselte er in den Sozialdienst der Lobetaler Allertal-Werkstatt. Schnell wurde er hier und auch im Berufsbildungsbereich der Werkstatt Abteilungsleiter und später stellvertretender Leiter der Werkstatt.

Seit dem 1. Oktober ist der 46-Jährige nun als Geschäftsfeldverantwortlicher für die Geschicke der Lobetaler Allertal-Werkstatt verantwortlich. Er tritt die Nachfolge von Rainer Nelskamp an, der die Werkstatt mehr als zehn Jahr geleitet und in dieser Zeit eng mit Timm Roth zusammengearbeitet hat.

Inklusive des vorgelagerten Berufsbildungsbereiches sind hier fast 300 Beschäftigte mit Beeinträchtigung tätig. Sie werden von nahezu 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet und unterstützt.

Gemeindebüro an neuem Ort

War das Lobetaler Gemeindebüro früher schwer zu finden und auch nur über eine schmale und recht steile Treppe zu erreichen, hat sich das nun grundlegend geändert. Das neue Büro befindet sich ebenerdig im Verwaltungstrakt zwischen den Häusern Tabor und Kapernaum. Dort ist es auch für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gut zu erreichen.

Jeweils montags, mittwochs und freitags von 8:30 bis 12:00 Uhr ist das Büro besetzt. Ansprechpartnerin ist Nathaly Jahnz. Auch die Büros des Geistlichen Dienstes befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.



Lobetal stellt Weichen für die Zukunft Vom Verein zur gemeinnützigen Gesellschaft

Markus Weyel

Bisher firmierte die Celler Lobetalarbeit als eingetragener Verein. Aktuell findet eine Umwandlung in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) statt. Mit dem Eintrag in das Handelsregister, voraussichtlich im Herbst, tritt diese dann rückwirkend zum 1. Januar 2026 in Kraft. Die Umfirmierung bringt für Bewohner, Mitarbeiter und gesetzliche Betreuer keine Veränderungen in der gelebten Praxis mit sich. Auch Verträge mit Kostenträgern und Geschäftspartnern bleiben bestehen. War die Vereinsstruktur eher ein Relikt aus Gründungszeiten und in manchen Unternehmensentscheidungen sehr zeitintensiv, ändert sich das jetzt durch die Umfirmierung. Entscheidungswege werden kürzer und flexibler und auch in der Außenwirkung hat eine gGmbH eine bedeutsamere Relevanz.

Auch bei den Zahlen und Größenordnungen wird deutlich, warum eine Umfirmierung sinnvoll ist: Lobetal in Celle ist ein diakonisches Unternehmen.



Für Menschen mit Beeinträchtigungen gibt es hier Angebote im Wohnen, in der Tagesbildungsstätte, den Werk- und Tagesförderstätten und im ambulant begleiteten Wohnen. Außerdem bietet die Lobetalarbeit Jugendhilfe, Seniorenzentren und Kindertagesstätten sowie Ausbildungsstätten für soziale Berufe an. Insgesamt nutzen etwa 2.000 Menschen die Angebote Lobetals und werden dabei, inklusive der Tochtergesellschaften, von gut 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet und unterstützt.

Großes Interesse bei Berufsmesse

Markus Weyel

Über „großes Interesse“, freut sich Tanja Brockmann. Wohl mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler haben bereits an den ersten beiden Tagen beim Lobetaler Stand auf der Jobmesse „work + life“ vorbeigeschaut. Insgesamt über drei Tage geht die angesagte Messe in Bad Fallingbommel im Heidekreis. Gemeinsam mit Yvonne Seeliger, in Lobetal für Recruiting zuständig, ist Tanja Brockmann für den Lobetaler Informationsstand zuständig. Tatkräftig unterstützt werden die beiden von angehenden Erzieherinnen, die an den Lobetaler Ausbildungsstätten aktuell ihre Ausbildung absolvieren. Am Lobetal-Stand gibt es neben Informationsbroschüren auch Mitmachaktionen, so zum Beispiel ein Geschicklichkeitsspiel und ein Metacom-Bilderrätsel.



Yvonne Seeliger und Tanja Brockmann

Bei dem Bilderrätsel geht es darum, aus aneinandergereihten Piktogrammen den damit dargestellten Begriff herauszufinden und sich damit auch in eine Person einzufühlen, die nicht oder kaum lesen kann und auf entsprechende Hilfsmittel angewiesen ist. All das bot zahlreiche Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen und auf die Ausbildungsmöglichkeiten in Lobetal hinzuweisen. Vielleicht führt der engagierte Einsatz ja dazu, dass sich Interessierte tatsächlich dafür entscheiden, einen sozialen Beruf zu ergreifen. Darüber hinaus dient die Teilnahme an der Jobmesse in Bad Fallingbommel auch der Kommunikation mit weiteren Ausstellern: „Man kann sich hier ganz toll vernetzen“, ist Yvonne Seeliger begeistert.

Was man in einem Privathaushalt schon deutlich spürt, macht natürlich auch vor einer Großeinrichtung wie der Lobetalarbeit nicht Halt: die steigenden Energiekosten. Allein in Celle gehören zur Lobetalarbeit momentan 58 Gebäude mit einer Fläche von rund 78.000 Quadratmetern. Die Gebäude auf dem Hauptgelände und im Stadtgebiet werden mit Gas beheizt. Fast alle Gebäude der Zweigeinrichtung in Altencelle erhalten ihre Wärme über ein Nahwärmenetz aus einem gegenüberliegenden Biomasseheizkraftwerk. Hier wird Wärme durch das Verbrennen von Hackschnitzeln gewonnen. Ergänzend betreibt die Lobetalarbeit ein eigenes gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, das neben Wärme auch Strom liefert. Für das Jahr 2026 rechnet die Lobetalarbeit für ihre Einrichtungen in Celle mit rund 1,4 Millionen Euro Kosten für Gas und Nahwärme. Unternehmensweit sind es rund 1,7 Millionen Euro.

Zwar besteht über langfristige Vertragsbindung für einen Großteil der Energiebeschaffung für die Lobetalarbeit eine gewisse Preissicherheit, jedoch sind für den variablen Anteil bereits in diesem Jahr deutliche Kostensteigerungen von teilweise über 100 Prozent beim monatsbezogenen Arbeitspreis festzustellen. Matthias Blum, kaufmännischer Vorstand: „Die Preisentwicklung der Energiebeschaffung entwickelt sich derzeit zu einer extrem großen Herausforderung für uns als Sozialeinrichtung, da die entsprechenden Energiekostensteigerungen in diesem Maße nicht refinanziert werden. Mit dem Aufbau eines umfassenden Energiemanagements sorgen wir bei Lobetal zwar schrittweise für eine Steigerung der Energieeffizienz sowie für die Reduzierung des Energieverbrauchs, jedoch kann damit die derzeit fast exponentiell steigende Kostenkurve lediglich leicht abgemildert werden.“



Ingenieur Ingo Michaelis in der Lobetaler Heizzentrale

November 2026 – Januar 2027

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

01.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag

A. Jahnz · G. Weiß

02.11. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

L. Günther

03.11. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

04.11. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

06.11. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

E. Schüttendiebel

08.11. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · E. Schmidt

09.11. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

A. Jahnz

10.11. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

11.11. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

12.11. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum

M. Göhlmann

15.11. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst

K. Schumacher · R. Kuske

16.11. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

17.11. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

E. Schüttendiebel

18.11. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

19.11. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen

E. Schüttendiebel

und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal

20.11. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

22.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

A. Jahnz · G. Weiß

Anschl. Gedenkfeier an der Gedenkstätte an der Kirche

23.11. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

M. Weyel

24.11. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

25.11. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

15:00 Uhr Seniorenkreis im Gemeinderaum

Team

27.11. 12:00 Uhr Adventsmarkt auf dem Abenteuerspielplatz

29.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent

K. Schumacher · H. Harbord

30.11. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

01.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
02.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
04.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
06.12. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent			A. Jahnz · D. Mletzko
		Anschl. Gemeindeversammlung	
07.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
08.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
09.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
19:00 Uhr Adventsgottesdienst			M. Westerheide · G. Weiß
		für Mitarbeiter und Freunde der Lobetalarbeit	
10.12.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
13.12. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl			E. Schüttendiebel · E. Schmidt
14.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
15.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
16.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
18.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
20.12. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent			K. Schumacher · H. Harbord
		mit Kindergottesdienst	
21.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
24.12. 15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel in der Kirche			A. Jahnz · A. Raser
	15:00 Uhr	Christvesper im W.B.Stift	E. Schüttendiebel · H. Amling
	15:00 Uhr	Christvesper in Altencelle	K. Schumacher
25.12. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag			A. Jahnz · R. Kuske
27.12. 10:00 Uhr Gottesdienst			A. Jahnz · D. Mletzko
29.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
31.12. 17:00 Uhr Gottesdienst zum Altjahresabend			K. Schumacher

01.01. 15:00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr

A. Jahnz · N. Jahnz

03.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

K. Schumacher · E. Schmidt

04.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

05.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

06.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

08.01. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

E. Schüttendiebel

10.01. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · R. Kuske

11.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

A. Jahnz

12.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

E. Schüttendiebel

13.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum

Team

14.01. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum

M. Göhlmann

17.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · D. Mletzko

18.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

L. Günther

19.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

20.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

21.01. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde
der Lobetalarbeit im Speisesaal

E. Schüttendiebel

22.01. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

24.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

Dr. Burgk-Lempart · G. Weiß

25.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

M. Weyel

26.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

27.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

31.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

E. Schüttendiebel · H. Harbord

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite
www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



Veranstaltungskalender Stübeckshorn

01.11.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
15.11.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Ewigkeitssonntag	A. Jahnz
29.11.	11:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Kindergarten Anschl. Adventsmarkt auf dem Gelände	M. Thiel
13.12.	11:15 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent	R. Altebockwinkel
24.12.	15:00 Uhr	Christvesper	R. Altebockwinkel
31.12.	16:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend	R. Altebockwinkel
10.01.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
31.01.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel

Einladung zu den Ehemaligen-Treffen in Stübeckshorn

Termine 2026: Dienstag, 1. Dezember

Termine 2027: Dienstag, 16. März, Dienstag, 29. Juni und Dienstag, 30. November.

Wir treffen uns jeweils um 15.00 Uhr im Speisesaal.

Anmeldung: Gisela Tödter, Tel. 05191 / 14819 oder Heike Nürge, Tel. 05190 / 8819

Gemeindebrief

Weihnachtsmusical in Lobetal

Auch in diesem Jahr möchten wir am Heiligabend ein Musical in unserer Kirche aufführen. Dafür suchen wir Leute, die Lust haben, unseren Heiligabendgottesdienst festlich mitzugestalten. Ob ihr gerne singt, Theater spielt oder lieber Bühnenbilder und Kostüme gestaltet – jede und jeder ist herzlich willkommen! Für die aktive Mitwirkung sollte das Schulalter erreicht sein. Natürlich freuen wir uns auch über die Beteiligung unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die ersten begeisterten Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben sich bereits gefunden. Wir proben vom 27. Oktober bis zum 22. Dezember jeweils dienstags um 18:00 Uhr in den Gemeinderäumen unter den Speisesälen. Die Generalprobe ist für den 23. Dezember geplant und die Aufführung findet am 24. Dezember um 15:00 Uhr in der Kirche „Zum Guten Hirten“ statt. Wir freuen uns auf das gemeinsame Projekt!

Ansprechpartner: Anke Raser, Tabea Kapelle und Achim Jahnz.

Anmeldung über Achim Jahnz (Tel. 401-465) oder im Gemeindebüro (Durchwahl: 208)

Gemeindebegegnungstag

Johannes Pannen

Das war schon ein besonderes Ereignis in unserer Diakoniegemeinde Lobetal. Begegnung unter dem Kreuz Jesu in unserer Kirche „Zum Guten Hirten.“ Ein Gottesdienst zur Ehre Gottes. Predigt, Lieder und Gebete vereinten uns zu einer Gemeinschaft. Einander begegnen, einander zuhören, einander Mut und Zuversicht vermitteln, miteinander Perspektiven entwickeln. Wo steht heute unsere Gemeinde in schwieriger Zeit? Wo ist mein Platz? Wo kann ich dienen, um den Auftrag Jesu Christi zu erfüllen?



Nach dem Gottesdienst Begegnung in einer fröhlichen Runde bei leckeren Kuchen und Kaffee im Allertal-Café. Etwa 40 Gemeindemitglieder konnten auf bunten Blättern ihre Wünsche oder Kritik schreiben. Jedes Blatt bekam seinen Platz am Gemeindebaum. Gebe Gott, dass der Baum auch Früchte trägt und unsere Gemeinde wächst und gedeiht.

»Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!«

Regionalbischöfin Marianne Gorka (Lüneburg) zur Jahreslosung 2027

Es ist schon lange her. Ich war Pastorin in Coppenbrügge, in der Nähe von Hameln. In der Rattenfängerstadt nahm ich an einer Nachtwächter-Führung teil. Eine eindrückliche Gestalt führte uns durch die abendlichen Straßen: groß und kräftig, mit dunklem Mantel und breitkrempigem Schlapphut. In der einen Hand trug er eine Laterne, in der anderen eine blitzende Hellebarde. Im Licht der Dämmerung sah er durchaus bedrohlich aus.

Mit uns in der Gruppe waren ein junger Mann und sein etwa achtjähriger Sohn. Der Junge klemmte sich an das Bein seines Vaters und versteckte sich dahinter. Der „Nachtwächter“ bemerkte es und wollte den Jungen hervorlocken: „Ha, du bist wohl feige, was?“ Doch der Vater stellte ganz ruhig klar: „Er ist nicht feige. Er hat Angst. Das ist ein Unterschied!“ Dieser Satz ist mir bis heute im Gedächtnis geblieben. Angst zu haben ist nicht dasselbe wie feige zu sein.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Diese Worte stammen aus der Zeit des Propheten Jesaja. Auch damals war vieles unsicher. Die Menschen erlebten politische und gesellschaftliche Umbrüche. Sie wussten nicht, was die Zukunft bringen würde. Sie waren verunsichert und hatten Angst vor dem, was vor ihnen lag. Das klingt erstaunlich vertraut. Auch heute fragen sich viele: Was wird werden? Wie geht es weiter mit unserem Land, mit unserer Gesellschaft, mit unserer Welt? Und manchmal wird die Frage noch persönlicher: Wie geht es weiter mit mir? Mit meiner Familie? Mit meiner Gesundheit? Mit dem, was mir wichtig ist?

Nun weiß jedes Kind: Wenn die Angst da ist, hilft es wenig, einfach zu sagen: Hab keine Angst! Angst lässt sich nicht wegreden. Sie ist meist sehr konkret. Sie sitzt im Bauch, macht schlaflose Nächte. Aber es macht einen Unterschied, ob ich mit meiner Angst allein bin oder nicht. Der Junge in Hameln hatte Angst. Und sein Vater hat sie ihm nicht ausgedrückt. Er hat seinen Sohn einfach bei sich sein lassen. Und vielleicht war genau das die größte Hilfe: Da war jemand. Einer, an dessen Bein er sich festhalten konnte.



Foto: Martin Schwanitz

So verstehe ich auch die Jahreslosung. Nicht als strenge Aufforderung, hab gefälligst keine Angst! Sondern als Gottes Beistand: Du bist mit deiner Angst nicht allein. Ich bin da.

Gott weiß, dass es genügend Dinge gibt, die uns bedrohlich erscheinen. Dass wir manchmal nicht wissen, wie wir den nächsten Schritt schaffen sollen. Gott nimmt uns diese Angst nicht einfach weg. Aber er gibt uns einen festen Grund, auf dem wir stehen können. Das ist der Glaube und das Vertrauen in Gottes Zusage, „Ich bin mit dir. Ich bin da.“ Wie ein Vater, an dessen Bein sich ein Kind festhält. Wie eine Hand, die Halt gibt. Wie eine Stimme, die sagt: Du musst hier nicht allein durch. Die Jahreslosung erinnert daran.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.“ Mit dieser göttlichen Rückendeckung wünsche ich Ihnen ein behütetes, sicheres und gesegnetes neues Jahr.

Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Marianne Mundil, Tel. (05141) 2781899

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (1-mal monatlich laut Aushang) in der Aula

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der
Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

19.11.2026

Thema: Thema in Vorbereitung

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 15.11.2026 an.

10.12.2026

Thema: Adventsfeier mit Informationen
aus der Lobetalarbeit

Referent: Matthias Blum

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 06.12.2026 an.

21.01.2027

Thema: Erwartungen und Zusagen für das
neue Jahr 2027

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 17.01.2027 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42
schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

(reihum bei den Mitgliedern)
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Tabea Kapelle
Tel. 0170 1289140
T.Kapelle79@gmx.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn
Tel. 0174 6215708
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. 0151 73080936
kai.schumacher@lobetalarbeit.de



Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyl@lobetalarbeit.de

Gestaltung: info@hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg
Fotonachweis: Archiv Lobetal-Lübtheen 1, U. Pröhl 1, D. Schöpp 1,
K. Schumacher 1, M. Schwanitz 1, M. Wallmüller 1,
M. Warnecke 1, L. Weyel 1, M. Weyel 30

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie